

Schulinterner Lehrplan des Konrad-Duden-
Gymnasiums
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G9)

Praktische Philosophie

(Stand 2026)

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben und Ziele des Faches praktische Philosophie am KDG	3
2. Thematische Anforderungen	5
3. Umsetzung und unterrichtliche Gestaltung	6
3.1. Erprobungsstufe (JG 5-6)	6
3.2. Mittelstufe (JG 7-10)	11
4. Leistungsbewertung	18

1. Aufgaben und Ziele des Faches praktische Philosophie am KDG

Das Fach Praktische Philosophie wird am Konrad-Duden-Gymnasium ab der Jahrgangsstufe 5 parallel zu den Religionskursen unterrichtet. Rechtsgrundlage ist § 32 SchulG NRW: Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nehmen am Fach Praktische Philosophie teil, soweit dieses Fach in der Ausbildungsordnung vorgesehen und an der Schule eingerichtet ist.

Grundlage der fachlichen Arbeit ist der Kernlehrplan für die Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen – Praktische Philosophie (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung vom 03.09.2024), der gemäß § 29 SchulG NRW zum 1. August 2025 aufsteigend beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 in Kraft getreten ist. Er ersetzt den Kernlehrplan Praktische Philosophie von 2008 (Heft-Nr. 5017), der zum 31. Juli 2025 außer Kraft getreten ist. Der Kernlehrplan ist schulformübergreifend für alle allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I angelegt. Bei der Überführung der verbindlichen Vorgaben in schuleigene Vorgaben sind daher die Spezifika des Gymnasiums zu beachten und erkennbar werden zu lassen; der vorliegende schulinterne Lehrplan leistet dies insbesondere durch die Auswahl der Unterrichtsvorhaben, die Anspruchshöhe der Materialien und die Progression der Urteilsbildung.

Das Fach Praktische Philosophie fördert die philosophische Reflexionsfähigkeit und zielt auf den Erwerb einer philosophischen Grundbildung. Im Zentrum steht die systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion. Während der Religionsunterricht diese Aufgabe auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses wahrnimmt, geschieht dies im Fach Praktische Philosophie ohne exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in einer mehrdeutigen und komplexen Welt zu orientieren. Dabei werden vor allem die normativen Grundlagen menschlichen Handelns in den Blick genommen. Das Fach leistet damit im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur einen Beitrag zu einem besseren Selbstverständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Menschenbildern und Weltanschauungen. Als Grundlage für Urteile und Handlungen dienen nicht nur kognitive Prozesse, sondern auch ein reflektierter Umgang mit Emotionen.

Zentrales Prinzip des Unterrichts ist es, das Philosophieren zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler philosophieren selbstständig, das heißt: Sie reflektieren grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen. In einer Kultur der Digitalität gehört hierzu auch die reflektierte Auseinandersetzung mit generativen KI-Systemen.

Der Kernlehrplan legt einen erweiterten Textbegriff zugrunde: Alles zeichenhaft Vermittelte wird dem Begriff Text zugeordnet. Unterschieden werden präsentative Materialien (auditive, visuelle und literarische Ausdrucksformen) und diskursive Materialien (argumentative philosophische Texte oder Sachtexte mit philosophischem Gehalt). Die Fachkonferenz achtet darauf, dass beide Materialsorten über die Doppeljahrgangsstufen hinweg systematisch eingesetzt und ihre Erschließung eigens eingeübt werden.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben, insbesondere zur

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politischen Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienerziehung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensiblen Bildung,
- kulturellen und interkulturellen Bildung.

Sprache besitzt für den Erwerb philosophischer Bildung eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der Wortschatz der Schülerinnen und Schüler und entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Der Unterricht ist daher durchgängig sprachsensibel angelegt und stellt Formulierungshilfen, Begriffsklärungen und Strukturierungshilfen bereit.

Der Kernlehrplan lässt Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen. Die Fachkonferenz nutzt diese Freiräume für fächerverbindende Kooperationen [z. B. mit *Religionslehre, Geschichte, Politik, Deutsch, Kunst*] sowie für außerschulisches Lernen.

2. Thematische Anforderungen: Inhaltsfelder und Kompetenzbereiche

Thematisch gliedert sich das Fach Praktische Philosophie in sieben obligatorische Inhaltsfelder:

1. Das Selbst
2. Zwischenmenschliche Beziehungen
3. Verantwortung
4. Strukturen des Zusammenlebens
5. Gegenwart und Zukunft
6. Sinnsuche und Lebensentwürfe
7. Menschliche Erkenntnis

Jedem Inhaltsfeld sind inhaltliche Schwerpunkte zugeordnet. Diese Schwerpunkte sind auf die Doppeljahrgangsstufen verteilt: Ein Inhaltsfeld wird in 5/6 mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten bearbeitet als in 7 bis 10.

Quer zu den Inhaltsfeldern liegen vier Kompetenzbereiche:

- **Sachkompetenz** – Gegenstände und philosophische Problemstellungen ausgehend von den Inhaltsfeldern erfassen, darstellen und erläutern.
- **Methodenkompetenz** – die zum Philosophieren notwendigen Verfahren erlernen und anwenden.
- **Urteilskompetenz** – einen eigenen, argumentativ gestützten und plausiblen Standpunkt entwickeln.
- **Handlungskompetenz** – erworbene Orientierung in verantwortbare Handlungsoptionen überführen und sich an rationalen Diskursen beteiligen.

Der Unterricht bearbeitet die Inhaltsfelder mit einer Vielfalt an Arbeitsformen. Ausgehend von der Erschließung diskursiver Materialien, dem Gedankenexperiment und dem philosophischen Gespräch in sokratischer Tradition werden die Fragen kreativ in Rollenspielen, Simulationen und eigenen Texten durchdrungen. Im Rahmen der Werteerziehung werden Dilemmageschichten eingesetzt sowie – wo möglich – Realbegegnungen (Versammlungsräume von Religionsgemeinschaften, Friedhof, Gericht u. a.) arrangiert; sie werden dort verortet, wo sie fachlich anschlussfähig sind.

Der Kernlehrplan legt einen erweiterten Textbegriff zugrunde und unterscheidet präsentative Materialien (auditive, visuelle und literarische Ausdrucksformen) von diskursiven Materialien (argumentativen philosophischen Texten und Sachtexten mit philosophischem Gehalt). Beide werden systematisch eingesetzt. Hinzu tritt die Nutzung digitaler Werkzeuge zur Recherche, zur Formulierung von Argumenten und zur Gestaltung von Lernprodukten; dazu gehört auch die altersangemessene, reflektierte Auseinandersetzung mit generativen KI-Systemen.

Letztendlich sollen die Schülerinnen und Schüler dahingehend gefördert werden, in allen möglichen sozialen Handlungsfeldern besonnen zu urteilen und zu handeln. Entsprechend dem im Schulprogramm des KDG festgeschriebenen Präventionsgedanken werden in allen Jahrgangsstufen die Grundmerkmale der Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg vorgestellt, eingeübt und angewandt.

3. Umsetzung und unterrichtliche Gestaltung

Die u. g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der sieben Inhaltsfelder erworben werden. Obligatorisch im Verlauf einer Doppeljahrgangsstufe ist die Behandlung aller sieben Inhaltsfelder mit den ihnen für diese Doppeljahrgangsstufe zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkten; eine Auswahl unter den Schwerpunkten sieht der Kernlehrplan nicht vor. Verbindlich sind sowohl die übergeordneten Kompetenzerwartungen der vier Kompetenzbereiche als auch die konkretisierten Kompetenzerwartungen, die sich aus der Verbindung der übergeordneten Erwartungen mit den inhaltlichen Schwerpunkten ergeben. Ein inhaltlicher Schwerpunkt gilt erst dann als bearbeitet, wenn die ihm zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen im Unterricht angebahnt und überprüfbar gemacht wurden. Ein Inhaltsfeld kann in mehreren Themen aufgegriffen werden; umgekehrt kann ein Thema mehrere Inhaltsfelder verbinden.

Die in Klammern gesetzten Kürzel sind eine schulinterne Zählung zur Verwendung in der nachfolgenden Übersicht.

3.1. Erprobungsstufe (JG 5-6)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt (SK1)
- untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken (SK2)
- entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK3)
- beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften (SK4)
- formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns (SK5)
- diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen (SK6)
- erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt (SK7)
- erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens (SK8)
- erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit (SK9).

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe (MK1)
- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen (MK2)
- erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel (MK3)
- formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge (MK4)
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (MK5)
- vergleichen philosophische Positionen (MK6).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen (UK1)
- formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen (UK2)
- begründen Urteile kriteriengeleitet (UK3)
- beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität (UK4).

Handlungskompetenz (HK)

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Diskussionsbeiträge (HK1)
- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme (HK2)
- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen (HK3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld 1: Das Selbst – Person und Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit (1-SK1)
- identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen (1-SK2)
- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben (1-SK3)
- entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung (1-SK4)
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch) (1-SK5)
- reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander (1-UK1)
- begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess (1-UK2)
- beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt (1-UK3).

Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen – Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen (2-SK1)
- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar (2-SK2)
- definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen (2-SK3)
- erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft (2-UK1)
- erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (2-UK2)

- untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gemeinschaft (2-UK3)
- bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander (2-UK4)
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten (2-UK5).

Inhaltsfeld 3: Verantwortung – Mensch und Natur

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur (3a-SK1)
- untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und Natur (3a-SK2)
- erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur (3a-UK1)
- beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit (3a-UK2).

Inhaltsfeld 3: Verantwortung – Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge (3b-SK1)
- erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge (3b-SK2)
- prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen (3b-UK1)
- beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge (3b-UK2).

Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens – Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben (4-SK1)
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander (4-SK2)
- erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung) (4-SK3)
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander (4-SK4)
- bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (4-UK1)
- beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen (4-UK2).

Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft – Nachhaltiges Leben und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse (5-SK1)
- überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument (5-SK2)
- beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums (5-SK3)
- erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln (5-SK4)
- erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels (5-UK1)

- erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung (5-UK2)
- begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften (5-UK3).

Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe – Leben und Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen (6-SK1)
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche (6-SK2)
- setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen (6-SK3)
- erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben (6-SK4)
- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer (6-UK1)
- beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen (6-UK2)
- erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben (6-UK3).

Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis – Wahrnehmung und Täuschung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung (7-SK1)
- vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen (7-SK2)
- erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven (7-SK3)
- erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt (7-SK4)
- bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen (7-UK1)
- erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung (7-UK2).

Unterrichtsinhalte in der Erprobungsstufe (JG 5-6)			
Inhaltsfeld	Themen	Kompetenzen	Mögliche Umsetzung
1: Das Selbst (SP: Person und Persönlichkeit)	Was heißt überhaupt „Ich“?	1-SK1 bis 1-SK5 1-UK1, 1-UK2, 1-UK3	Ich-Boxen · Ich-Collage / Vision-Board · Gefühle beschreiben und einordnen · Stärken und Schwächen im Rollenspiel
	Was bedeutet Zeit, Freizeit?		
2: Zwischenmenschliche Beziehungen (SP: Beziehungen und Miteinander)	Der Mensch in der Gemeinschaft	2-SK1, 2-SK2, 2-SK3 2-UK1 bis 2-UK5	Einführung in die gewaltfreie Kommunikation Rollenspiele
	Umgang mit Konflikten		
3: Verantwortung (SP: Mensch und Natur, Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge)	Wahrhaftigkeit und Lüge	3b-SK1, 3b-SK2 3b-UK1, 3b-UK2	Dilemmata Lügentagebuch Wahrheitsarmbänder Wahrheit oder Pflicht? Rollenspiele
	„Gut“ und „Böse“		
4: Strukturen des Zusammenlebens (SP: Gerechtigkeit)	Regeln und Gesetze	4-SK1, 4-SK2, 4-SK3, 4-SK4 4-UK1, 4-UK2	Spiele mit/ohne Regeln Spenden sammeln Kinderrechte Planspiel: Verteilungsfragen
	Armut und Reichtum		
5: Gegenwart und Zukunft (SP: Nachhaltiges Leben und Lernen)	Leben von und mit der Natur	3a-SK1, 3a-SK2 3a-UK1, 3a-UK2 5-SK2, 5-SK3 5-UK2	Zoobesuch Nachhaltigkeitsprojekt (z.B. Müll sammeln)
	Tiere als Mit-Lebewesen		
6: Menschliche Erkenntnis (SP: Wahrnehmung und Täuschung)	Schöne neue Medienwelt	7-SK1 bis 7-SK4 7-UK1, 7-UK2	Reflexion des eigenen Medienkonsums (WhatsApp, Instagram etc.), Filter und KI
	Wa(h)re Schönheit?		
7: Sinnsuche und Lebensentwürfe (SP: Leben und Grenzerfahrungen)	Welt und Mensch – Woher? Wohin?	6-SK1 bis 6-SK4 6-UK1, 6-UK2, 6-UK3	Orte des Glaubens Feste Feiern (Kooperation mit Kochsalon)
	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen		

Die Fachschaft schlägt vor, dass die ersten Themen jeweils in Jahrgang 5 unterrichtet werden, die zweiten Themen in Jahrgang 6, wobei die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres grundsätzlich nicht festgelegt ist. Orientierung am Lehrwerk „Fair Play 5/6“ (Westermann, Ausgabe 2020). Wo das Lehrwerk keine Entsprechung bietet, entwickelt die Fachschaft eigenes Material.

3.2. Mittelstufe (JG 7-10)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und globalen Verantwortung (SK1),
- untersuchen philosophische Positionen (SK2),
- entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen (SK3),
- beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen (SK4),
- erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns (SK5),
- diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen (SK6),
- erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt (SK7),
- erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien (SK8),
- erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit (SK9),
- reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft (SK10).

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt (MK1),
- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs (MK2),
- bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK3),
- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken (MK4),
- entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens (MK5),
- erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u.a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz) (MK6),
- vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider (MK7).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen (UK1),
- bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung (UK2),

- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem (UK3)
- beurteilen (u.a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems (UK4),
- erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem (UK5),
- formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile (UK6).

Handlungskompetenz (HK)

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven (HK1),
- vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen (HK2),
- entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte (HK3),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK4),
- diskutieren philosophische Problemstellungen (HK5)

Inhaltsfeld 1: Das Selbst

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Lebensrealität, Lebensträume und berufliche Perspektiven (1-SK1),
- untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft (1-SK2),
- vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Auswirkungen auf Entscheidungen (1-SK3),
- erläutern das Potenzial kreativer und spielerischer Zugänge für die persönliche Weiterentwicklung und die Realisierung alternativer Selbstentwürfe (1-SK4),
- entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten (1-SK5),
- diskutieren verschiedene Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit (1-SK6).
- erörtern die Rolle des Selbst für Entwicklung und Selbst-Entwurf (1-UK1),
- erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit (1-UK2),
- überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen (1-UK3),
- bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen (1-UK4).

Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen (2-SK1),
- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar (2-SK2),
- beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft (2-SK3),
- benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen (2-SK4),
- beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben (2-SK5),
- diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet (2-SK5).
- erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen (2-UK1),
- bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme (2-UK2),
- vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen (2-UK3),
- beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft (2-UK4).

Inhaltsfeld 3: Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung (3-SK1),
- formulieren wertorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz) (3-SK2),
- beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene (3-SK3),
- diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit (3-SK4),
- erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben (3-SK5),
- unterscheiden ethische Positionen (3-SK5).
- begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (3-UK1),
- bewerten Nutzungsverhalten wertorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien (3-UK2),
- erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte (3-UK3),
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (3-UK4),
- beurteilen ethische Positionen (3-UK5).

Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (4-SK1),
- erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien) (4-SK2),
- vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch,
- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen (4-SK3),
- beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
- erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze (4-SK4),
- stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar (4-SK5).
- beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (4-UK1),
- beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte (4-UK2),
- beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen (4-UK3),
- beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze (4-UK4),
- reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat (4-UK5).

Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien (5-SK1),
- benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen) (5-SK2),
- entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt (5-SK3),
- stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar (5-SK4),
- erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen) (5-SK5).
- erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*) (5-UK1),
- beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen (5-UK2),
- beurteilen die Chancen und Herausforderungen wertorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln (5-UK3),
- erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit (5-UK4).

Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben (6-SK1),
- vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität) (6-SK2),
- beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen (6-SK3),
- stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar (6-SK4),
- erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen (6-SK5),
- untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube (6-SK6).
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben (6-UK1),
- beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung) (6-UK2),
- erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (6-UK3),
- bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein (6-UK4),
- erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens (6-UK5).

Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität (7-SK1),
- benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität (7-SK2),
- erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen (7-SK3),
- entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen (7-SK4),
- beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse (7-SK5).
- begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen (7-UK1),
- erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt (7-UK2),
- erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen (7-UK3),
- erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen (7-UK4).

Unterrichtsinhalte in der Mittelstufe (JG 7-8)			
Inhaltsfeld	Themen	Kompetenzen	Mögliche Umsetzung
1: Das Selbst (SP: Vernunft und Gefühl, Entwürfe des Selbst)	Gefühl und Verstand	1-SK3; 1-UK3; 1-SK1; 1-SK5; 1-UK2	Ratgeber-Zeitschriften kritisch sichten · Brief an das Zukunfts-Ich · Comic (Dilemma zwischen Gefühl und Verstand)
	Erwachsen werden	SK2; SK5; SK1; SK3; SK10 MK4; MK7; MK1; MK6 UK1; UK6 HK1; HK3; HK4; HK5	
2: Zwischenmenschliche Beziehungen (SP: Gemeinschaft als Herausforderung)	Freundschaft - Liebe - Partnerschaft	2-SK1; 2-SK3; 2-UK1, 2-SK2; 2-SK4; 2-UK3 SK1; SK5; SK7 MK1; MK4; MK7; MK2; UK1; UK6 HK1; HK2; HK3; HK5	Biographien sichten · Umfragen, Interviews über Vorurteile, Zugehörigkeit und Fremdsein · Freundschaftskodex erstellen · Podcasts aufnehmen
	Begegnungen mit dem Fremden		
3: Verantwortung (SP: Freiheit und Verantwortung, Wertekonflikte)	Lust und Pflicht	3-SK1; 3-SK3; 3-SK4; 3-SK5; 3-UK1; 3-UK3; 3-UK4; 3-UK5 SK2; SK3; SK4; SK5 MK3; MK4; MK5; MK6; MK7 UK1; UK3; UK6 HK1, HK2; HK3; HK4; HK5	Besuch beim Jugendgericht · Anti-Gewalt-Kampagne
	Gewalt und Aggression		
4: Strukturen des Zusammenlebens (SP: Partizipation und Verantwortung, Recht und Gerechtigkeit)	Recht und Gerechtigkeit	4-SK4; 4-SK5; 4-UK2; 4-UK4; 4-UK5 SK2; SK4; SK5; SK7 MK1; MK2, MK3; MK4; MK7 UK1; UK2; UK6 HK2; HK3; HK4; HK5	Gerichtsverhandlung simulieren · Kulturen-Ausstellung · Unsere gerechte Schule
	Der Mensch als Kulturwesen		
5: Gegenwart und Zukunft (SP: Nachhaltige Entwicklung, Friedenskonzepte, Utopien und ihre Funktion)	Technik: Nutzen und Risiko	5-SK4; 5-SK1; 5-SK3; 5-UK4; 5-UK2 SK2; SK3; SK4; SK10 MK1; MK2; MK4; MK6; MK7 UK1; UK2; UK3; UK5; UK6 HK1; HK3; HK5	Schule der Zukunft · Zukunfts-Zeitung · Leseprojekt/Filmprojekt: Utopia, Herr der Fliegen
	Utopien und ihre politische Funktion		
6: Sinnsuche und Lebensentwürfe (SP: Lebensgestaltung, Grenzerfahrung)	Glück und Sinn des Lebens	6-SK1; 6-SK2; 6-SK3; 6-SK6; 6-UK1; 6-UK2; 6-UK3 SK1; SK2; SK5; SK7 MK1; MK2; MK3; MK7 UK1; UK3; UK6 HK2; HK4; HK5	Glückstagebuch · Friedhofsbesuch
	Ethische Grundsätze in Religionen		
7: Menschliche Erkenntnis (SP: Realität und Virtualität, Vorurteil, Urteil, Wissen)	„Wahr“ und „falsch“	7-SK1; 7-SK2; 7-SK5; 7-UK1; 7-UK3; 7-UK4; 7-UK2; 7-UK4 SK6; SK8 MK1; MK2; MK3; MK4; MK6; MK7 UK2; UK4; UK6 HK1; HK3; HK4; HK5	Fake-News-Detektive · eigene Falschmeldungen erstellen · Instagram vs. Realität (Filter)
	Virtualität und Schein		

Die Fachschaft schlägt vor, dass die ersten Themen jeweils in Jahrgang 7 unterrichtet werden, die zweiten Themen in Jahrgang 8, wobei die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres grundsätzlich nicht festgelegt ist. Orientierung am Lehrwerk „Denk(t)räume

wagen. Band 2" (Cornelsen, Ausgabe 2022). Wo das Lehrwerk keine Entsprechung bietet, entwickelt die Fachschaft eigenes Material.

Unterrichtsinhalte in der Mittelstufe (JG 9-10)			
Inhaltsfeld	Themen	Kompetenzen	Mögliche Umsetzung
1: Das Selbst	Freiheit und Unfreiheit	SK1, SK2, SK3, SK5, MK1, MK4, MK7 UK1, UK3, UK6	Libetexperiment · Lockdown · Podcast/Kurzfilm „Wie frei bin ich wirklich?“
	Leib und Seele	HK4, HK5 1-SK6, 1-UK2, 1-SK3, 1-UK1, 1-UK3	
2: Zwischenmenschliche Beziehungen	Rollen- und Gruppenverhalten	SK4, SK7 MK2, MK7 UK1, UK3, UK6	Interviews · Projekt zu „Schubladen im Kopf“
	Kulturelle Vielfalt	HK2, HK5 2-SK1, 2-SK3, 2-SK2, 2-SK4 2-UK1, 2-UK3	
3: Verantwortung	Entscheidung und Gewissen	SK1, SK2, SK5 MK4, MK7 UK1, UK2, UK6	Triage-Fälle diskutieren, Medizin-Ethik
	Freiheit und Verantwortung	HK1, HK4, HK5 3-SK1, 3-SK3, 3-SK5, 3-UK1, 3-UK4, 3-UK5	
4: Strukturen des Zusammenlebens	Arbeits- und Wirtschaftswelt	SK4, SK5, SK9, SK10 MK2, MK4, MK7 UK1, UK2, UK6	Menschenrechte vs. Wirtschaftswachstum: Planspiel „Fair produzieren, fair handeln“
	Völkergemeinschaft und Frieden	HK1, HK4, HK5 4-SK3, 4-SK4, 4-UK2, 4-UK4 5-SK2, 5-SK3, 5-UK1	
5: Gegenwart und Zukunft	Wissenschaft und Verantwortung	SK5, SK9, SK10 MK1, MK4, MK7 UK1, UK6	Produktion von Massenvernichtungswaffen / Kernspaltung (Oppenheimer)
	Ökologie vs. Ökonomie	HK1, HK4 5-SK4, 5-UK2, 5-SK2, 5-SK5, 5-UK3, 5-UK4	
6: Sinnsuche und Lebensentwürfe	Sterben und Tod	SK1, SK2, SK5, SK7 MK1, MK2, MK7 UK3, UK6	Moscheebesuch, Sterbehilfe-Information, Organspende-Ausweis
	Menschen- und Gottesbilder in Religionen	HK2, HK5 6-SK4, 6-SK5, 6-UK4, 6-UK5 6-SK2, 6-SK3, 6-SK6, 6-UK2, 6-UK3	
7: Menschliche Erkenntnis	Vorurteil, Urteil, Wissen	SK3, SK2, SK6, SK7, SK8 MK1, MK2, MK3, MK4, MK7	Optische Täuschungen, Vorurteile und Manipulation in sozialen Medien untersuchen, KI
	Quellen der Erkenntnis	UK1, UK2, UK4, UK6 HK1, HK2, HK4, HK5 7-SK3, 7-SK4, 7-SK5, 7-UK2, 7-UK3, 7-SK1, 7-SK2, 7-UK1, 7-UK4	

Die Fachschaft schlägt vor, dass die ersten Themen jeweils in Jahrgang 9 unterrichtet werden, die zweiten Themen in Jahrgang 10, wobei die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres grundsätzlich nicht festgelegt ist. Orientierung am Lehrwerk „Denk(t)räume wagen. Band 3" (Cornelsen, Ausgabe 2023). Wo das Lehrwerk keine Entsprechung bietet, entwickelt die Fachschaft eigenes Material.

4. Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Praktische Philosophie (2024) in Verbindung mit den Beschlüssen der Fachkonferenz.

Im Fach Praktische Philosophie werden in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Leistungsbewertung erfolgt daher ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Sie bezieht sich auf die im Unterricht des jeweiligen Halbjahres erworbenen Kompetenzen sowie auf den individuellen Lernzuwachs.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Der Unterricht gibt den Schülerinnen und Schülern deshalb wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen Gelegenheit, Kompetenzen unter Beweis zu stellen. Zum Unterricht gehören auch Phasen, in denen keine Leistungsbeurteilung stattfindet.

Im Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden mündliche und schriftliche Beiträge in Qualität, Quantität und Kontinuität erfasst. Dabei werden sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt auf den mündlichen Beiträgen; schriftliche und gestalterische Lernprodukte treten ergänzend hinzu. Die Note wird nicht rein rechnerisch aus Einzelanteilen gebildet, sondern als pädagogische Gesamtwürdigung der erbrachten Leistungen.

Zu den zu erbringenden Leistungen zählen unter anderem:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (u. a. philosophische Gespräche, Diskussionen, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (u. a. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Begriffsarbeit, Rechercheergebnisse)
- Aufsätze und schriftliche Ausarbeitungen von Problemstellungen
- kurze schriftliche Übungen mit einer Maximaldauer von 15 Minuten (Tests)
- fachspezifische kreative Gestaltungen (u. a. Collagen, Erklärvideos, theatrales Philosophieren)
- Beiträge im Rahmen des schüleraktiven Handelns (u. a. Rollenspiele, Erkundungen, Präsentationen)
- Beiträge bei Partner-, Gruppen- und Projektarbeit

Bei Leistungen, die im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeit erbracht werden, wird neben dem gemeinsamen Ergebnis auch der individuelle Beitrag zu diesem Ergebnis einbezogen.

Für die Bewertung sind insbesondere folgende Aspekte maßgeblich:

- Diskursfähigkeit (den anderen zuhören, beim Thema bleiben, an Beiträge anknüpfen)
- kritische Auseinandersetzung mit Problemstellungen
- Fähigkeit, sich in andere Positionen und Personen hineinzuversetzen
- Argumentationsfähigkeit und sachliche Richtigkeit
- Urteilsbildung unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen

- Beachtung von Fachsprache und Fachbegriffen
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess